

Zum Status Quo des beruflichen Lehramtsstudiums in Deutschland – Eine Typologie von Studienmodellen

Kristina Trampe
Christoph Porcher

Jahrestagung der Sektion Berufs- und
Wirtschaftspädagogik der DGfE

15. – 17. September 2021

Universität Bamberg

*Symposium 9: Heterogenität von
Studienmodellen und Studierenden im
berufsbildenden Lehramt*



Einleitung

- Zentrale Herausforderung: Lehrkräftebedarf und Studierendenmangel im berufsbildenden Lehramt (vgl. KMK 2018)
- Paradoxe Situation:
 - strukturelle Heterogenität beruflicher Lehramtsstudiengänge als **Folge** des Lehrkräftemangels (Frommberger/Lange, 13)
 - strukturelle Heterogenität beruflicher Lehramtsstudiengänge als **Ursache** für niedrige Studierendenzahlen und den Lehrkräftemangel (vgl. Seidel/Wemme 2011, 226)
- Differenzierung der Strukturen beruflicher Lehramtsstudiengänge
 - Universitäres Standardmodell
 - Kooperationsmodelle seit den 2000ern
 - Zunahme von Quereinstiegsmodellen als Folge der Novellierung der KMK-Rahmenvereinbarung 2016

KMK (Hrsg.) (2018): Lehrereinstellungsbedarf und -angebot in der Bundesrepublik Deutschland – Modellrechnung 2018 – 2030. Beschluss vom 11.10.2018. Dokumentation Nr. 216. Berlin.

Frommberger, D./Lange, S. (2018). Zur Ausbildung von Lehrkräften für berufsbildende Schulen: Befunde und Entwicklungsperspektiven. Bonn.

Seidel, A./Wemme, T. (2011): Nachwuchssorgen im Lehramtsstudium für berufsbildende Schulen? In: Die berufsbildende Schule, 3(7/8), 220-226.



Zielsetzungen

- Bestandsaufnahme der Studienstruktur in Deutschland für das berufsbildende Lehramt
- Entwicklung einer Typologie, die die verschiedenen Studienmodelle systematisch abbildet
- Entwicklung eines Online-Tools, das es Studieninteressierten erleichtert, das Studienangebot für berufliche Lehramtsstudiengänge zu erfassen

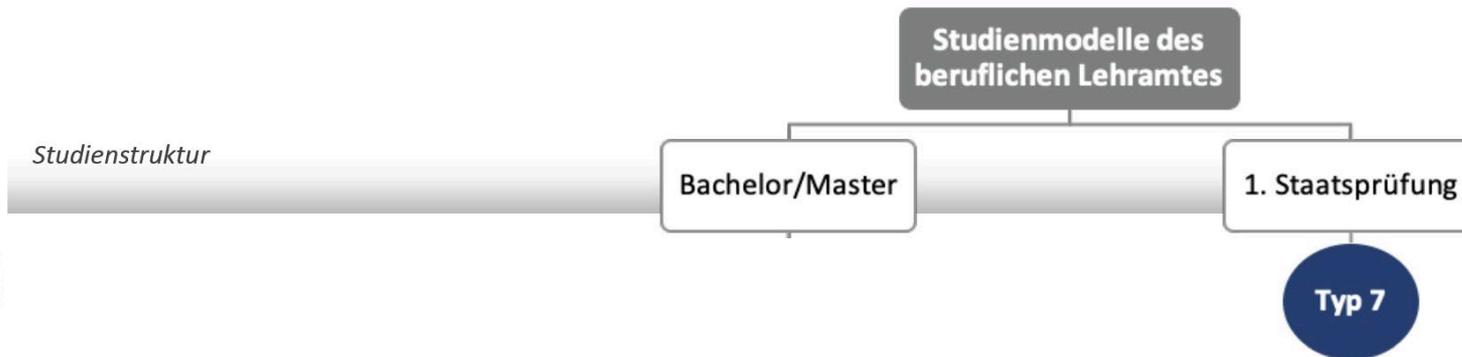
Entwicklung der Typologie

- Typen: Grundformen von mehreren Dingen oder Lebewesen derselben Art, die gemeinsame Merkmale aufweisen (vgl. Regenbogen/Meyer 2013, 678)
- Typologien sind Ergebnisse von Gruppierungsprozessen anhand ausgewählter Merkmale
- Einzelne Typen: möglichst hohe interne Homogenität und möglichst externe Heterogenität (vgl. Kelle/Kluge 2010, 85)
- **Einzelne Typen bilden Studienmodelle und nicht etwa Studiengangmodelle ab**
- Ein Studiengang kann dabei mehreren Typen zugeordnet werden, da z. B. unterschiedliche Zugangsmöglichkeiten für ein und denselben Masterstudiengang existieren

Kelle, U./Kluge, S. (2010): Vom Einzelfall zum Typus. Fallvergleich und Fallkontrastierung in der qualitativen Sozialforschung. Wiesbaden.

Regenbogen, A./Meyer, U. (Hrsg.) (2013): Wörterbuch der philosophischen Begriffe. Hamburg.

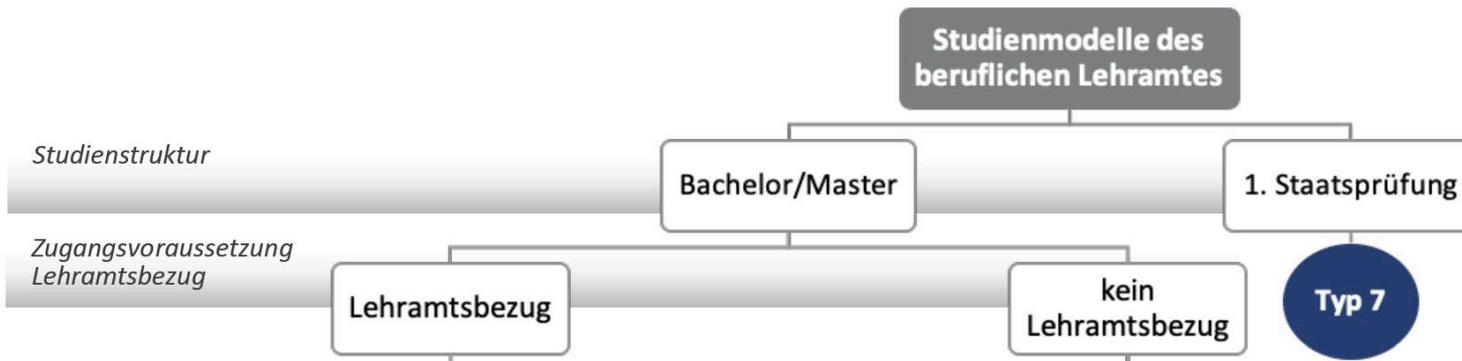
Entwicklung der Typologie



Merkmale: „Studienstruktur“:

- Traditionelle grundständige Staatsexamen-Struktur
- Gestufte Studienstruktur mit Bachelor- und Masterstudiengängen

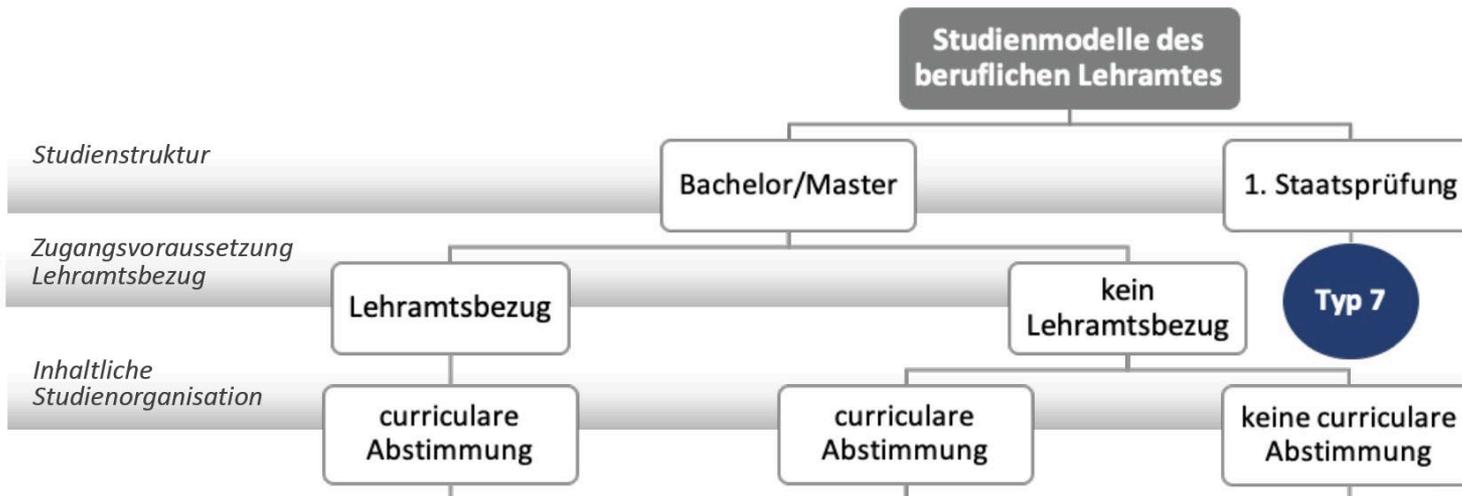
Entwicklung der Typologie



Merkmale: „Zugangsvoraussetzung Lehramtsbezug“:

- Kriterium aus Quedlinburger Beschlüssen: „Schulpraktische Studien bereits während des Bachelorstudiums“(KMK 2005, 2f.)
- Studienmodelle, die als Zugangsvoraussetzung für den Masterstudiengang einen Bachelorabschluss mit Lehramtsbezug definieren

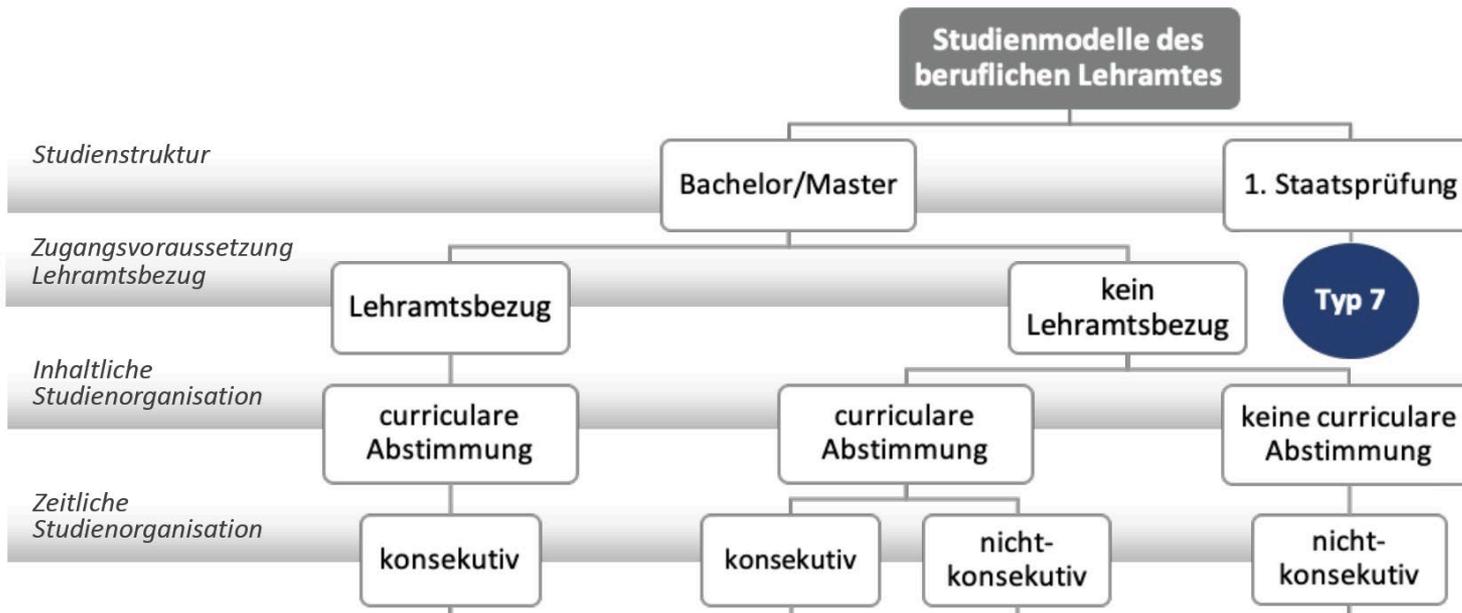
Entwicklung der Typologie



Merkmal: „Inhaltliche Studienorganisation“:

- Curriculare Anpassung des Masterstudiengangs an den sich dafür qualifizierenden Bachelorstudiengang
- Studienmodelle, in denen sich konsekutive Masterstudiengänge unmittelbar an lehramtsbezogene Bachelorstudiengänge anschließen
- Studienmodelle, in denen Masterstudiengänge auf Bachelorstudiengängen ohne Lehramtsbezug aufbauen

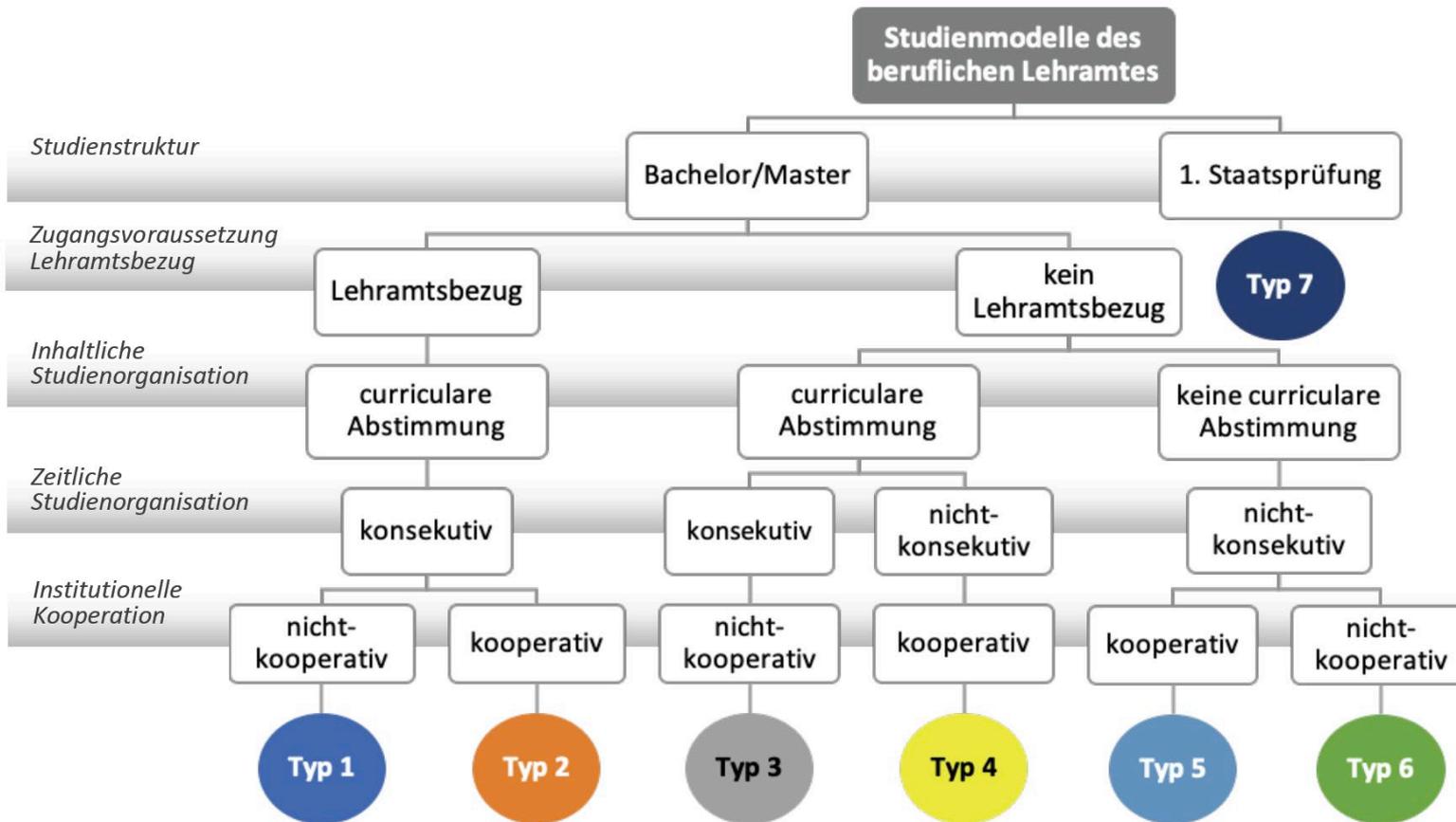
Entwicklung der Typologie



Merkmale: „Zeitliche Studienorganisation“:

- Zeitlich aufeinander abgestimmte Abfolge: „Bei konsekutiven Studiengängen, [...] beträgt die Gesamtregelstudienzeit höchstens fünf Jahre“ (Hochschulrahmengesetz, §19 (4)).
- Studienmodelle, in denen sich Masterstudiengänge unmittelbar an lehramtsbezogene oder fachwissenschaftliche Bachelorstudiengänge anschließen

Entwicklung der Typologie

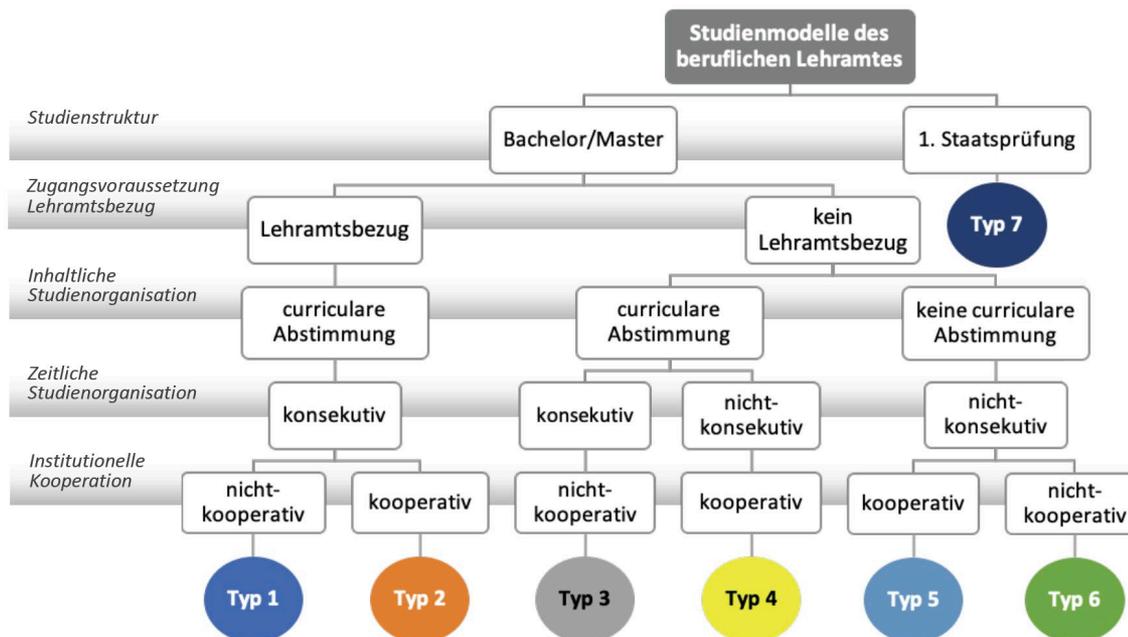


Merkmale: „Institutionelle Kooperation“:

- Beteiligung mehrerer Institutionen an der Organisation von Studienmodellen

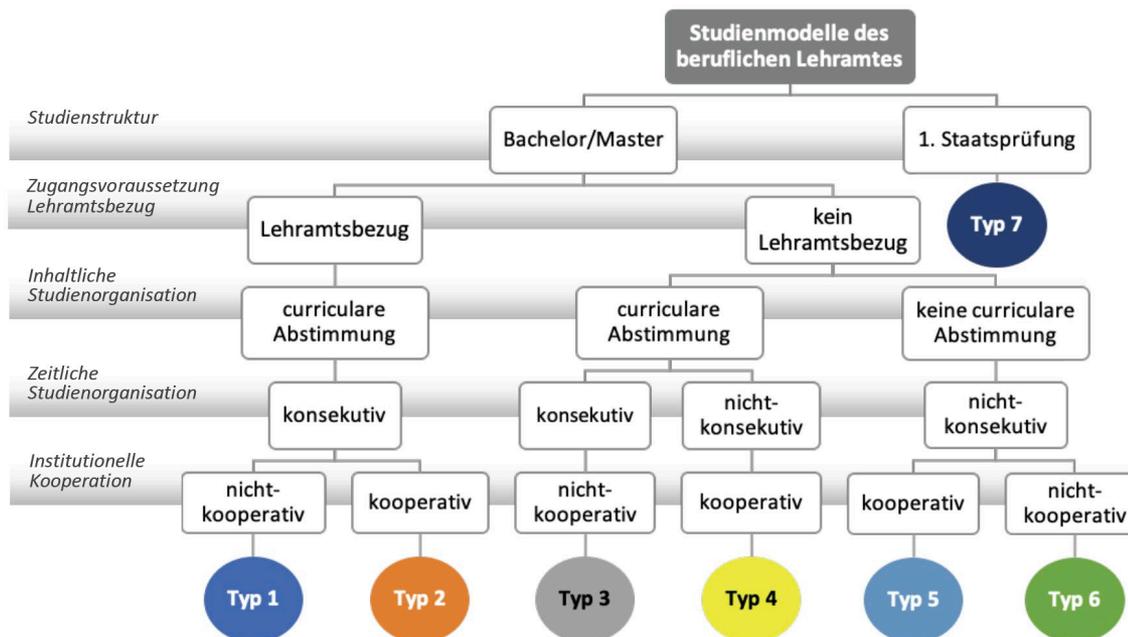
Typen

- Typ 1 – Das grundständig-konsequente Regelmodell
 - Lehramtsbezogene Inhalte im Bachelor und Master
 - Studiengänge sind inhaltlich und zeitlich aufeinander abgestimmt
 - An Universitäten oder Pädagogischen Hochschulen



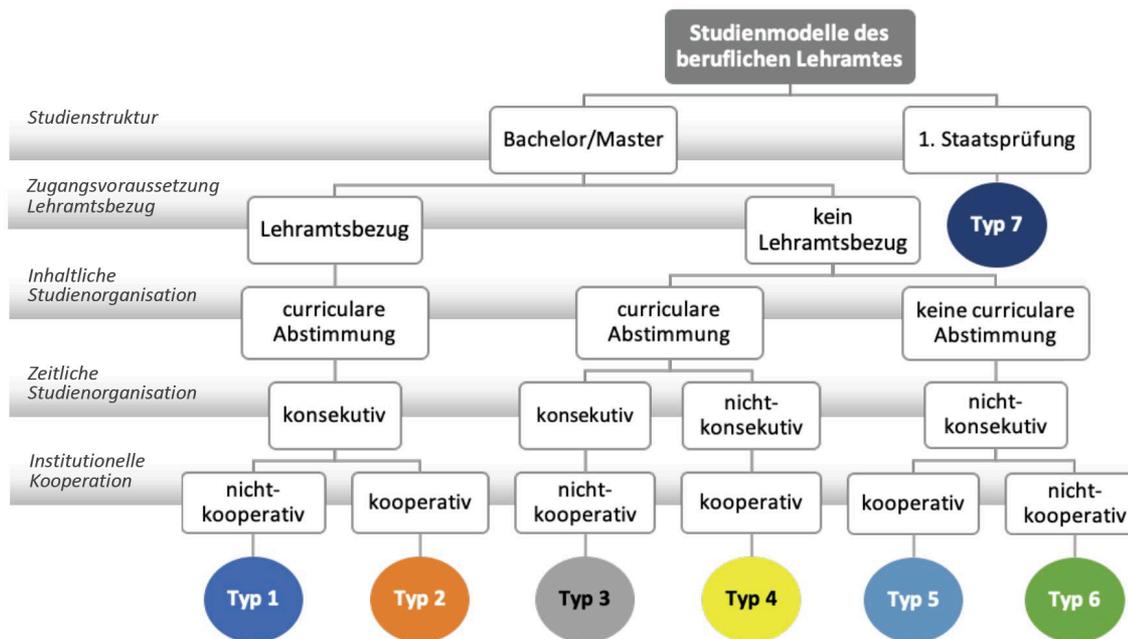
Typen

- Typ 2 – Das grundständig-konsequente Regelmodell in Kooperation
 - Unterscheidet sich von Typ 1 hinsichtlich der Kooperation
 - Kooperation liegt dann vor, wenn mindestens eine der drei Säulen der Lehrerbildung nicht vollumfänglich in der Verantwortung einer Hochschule liegt
 - Kooperation findet i.d.R. zwischen einer Universität bzw. Pädagogischen Hochschule und einer Fachhochschule statt und bezieht sich häufig auf die Fachwissenschaft der beruflichen Fachrichtung



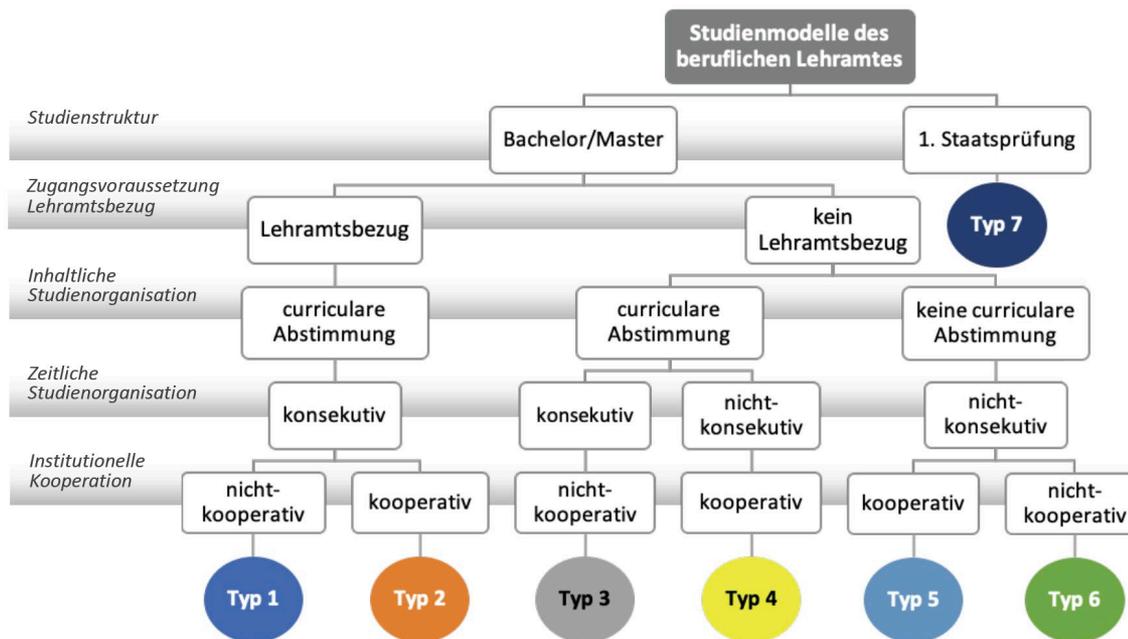
Typen

- Typ 3 – Das konsekutive Quereinstiegsmodell
 - Master für Absolventen nicht-lehramtsbezogener Bachelorstudiengänge
 - Zulassung abhängig vom Bachelorstudiengang und der gewünschten beruflichen Fachrichtung
 - Curricular und zeitlich sind diese Masterstudiengänge auf die Bachelorstudiengänge abgestimmt



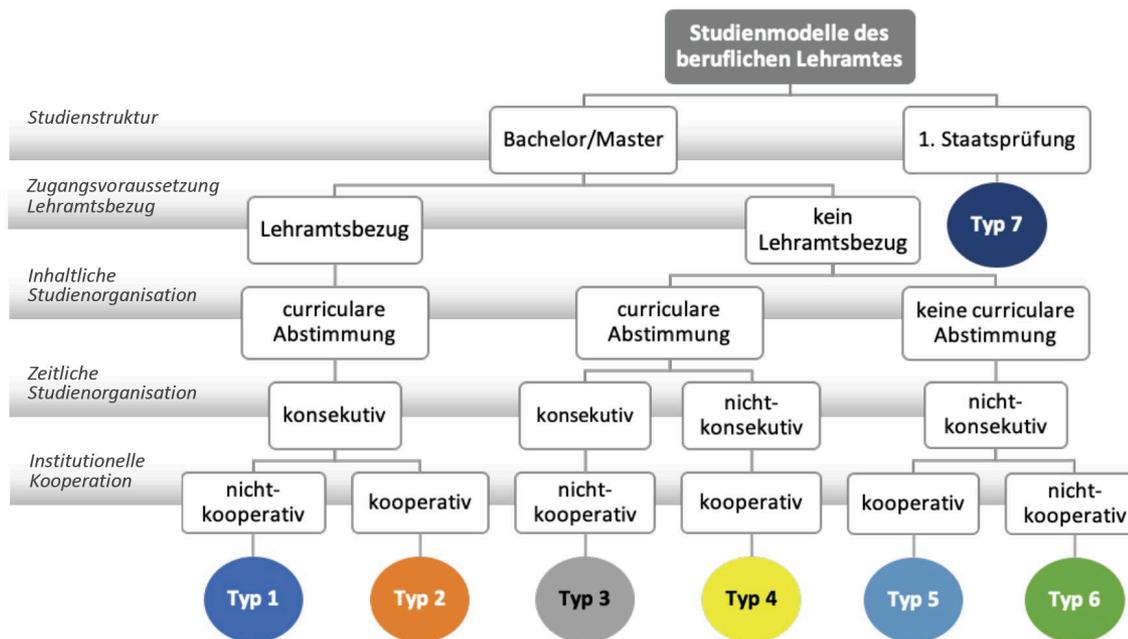
Typen

- Typ 4 – Das duale Quereinstiegsmodell
 - Gleich in seiner Konzeption Typ 3
 - Es besteht eine institutionelle Kooperation mit berufsbildenden Schulen und/oder Studienseminaren
 - Studierende arbeiten neben dem Masterstudium an einer Schule, das Referendariat verkürzt sich dadurch oder wird in das Studium integriert



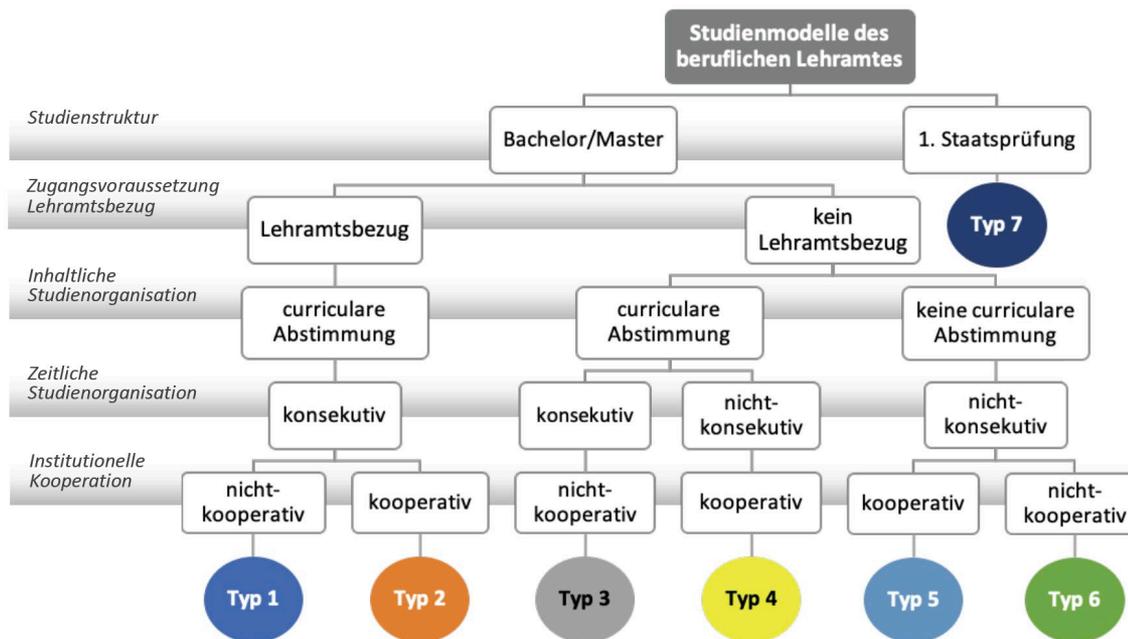
Typen

- Typ 5 – Das polyvalente Zulieferermodell
 - Lehramtsbezogene Masterstudiengänge sind offen für Absolventen bestimmter nicht-lehramtsbezogener Bachelorstudiengänge
 - Die Zulassung kann nur mit Auflagen erfolgen, Kooperation, um fachwissenschaftliche Studieninhalte pauschal anzuerkennen
 - Keine inhaltliche Abstimmung der Masterstudiengänge



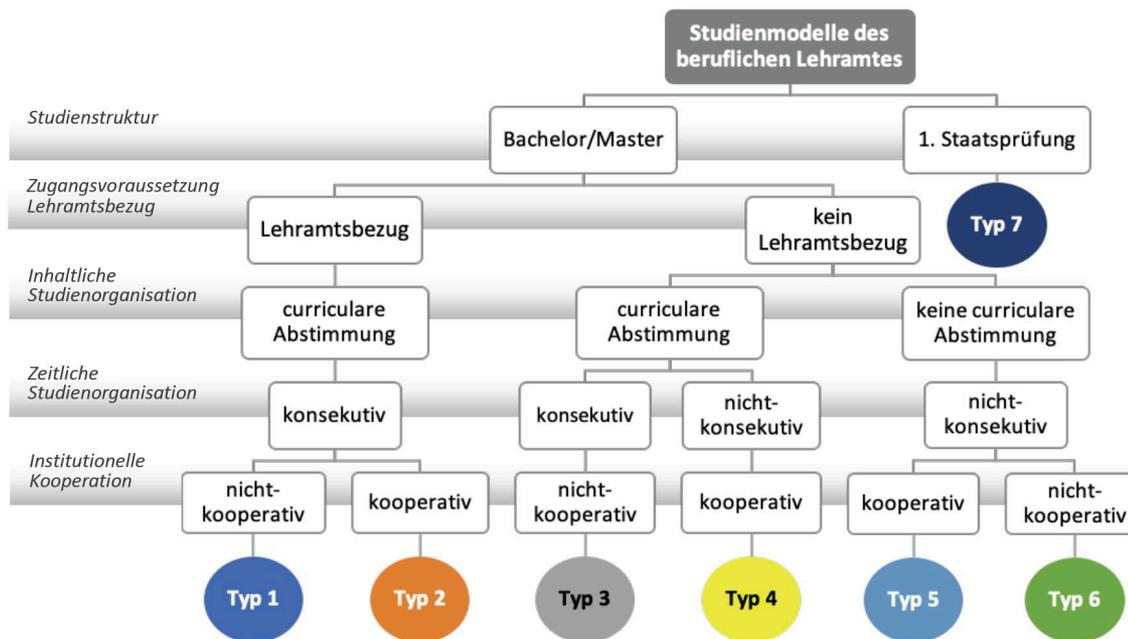
Typen

- Typ 6 – Das approximative Aufbaumodell
 - Lehramtsbezogene Masterstudiengänge sind offen für Absolventen nicht-lehramtsbezogener Bachelorstudiengänge
 - Die Zulassung kann nur mit Auflagen in Einzelfallprüfung erfolgen
 - Anders als bei Typ 5 besteht keine Möglichkeit, durch Kooperationsvereinbarungen die Auflagen zu verringern

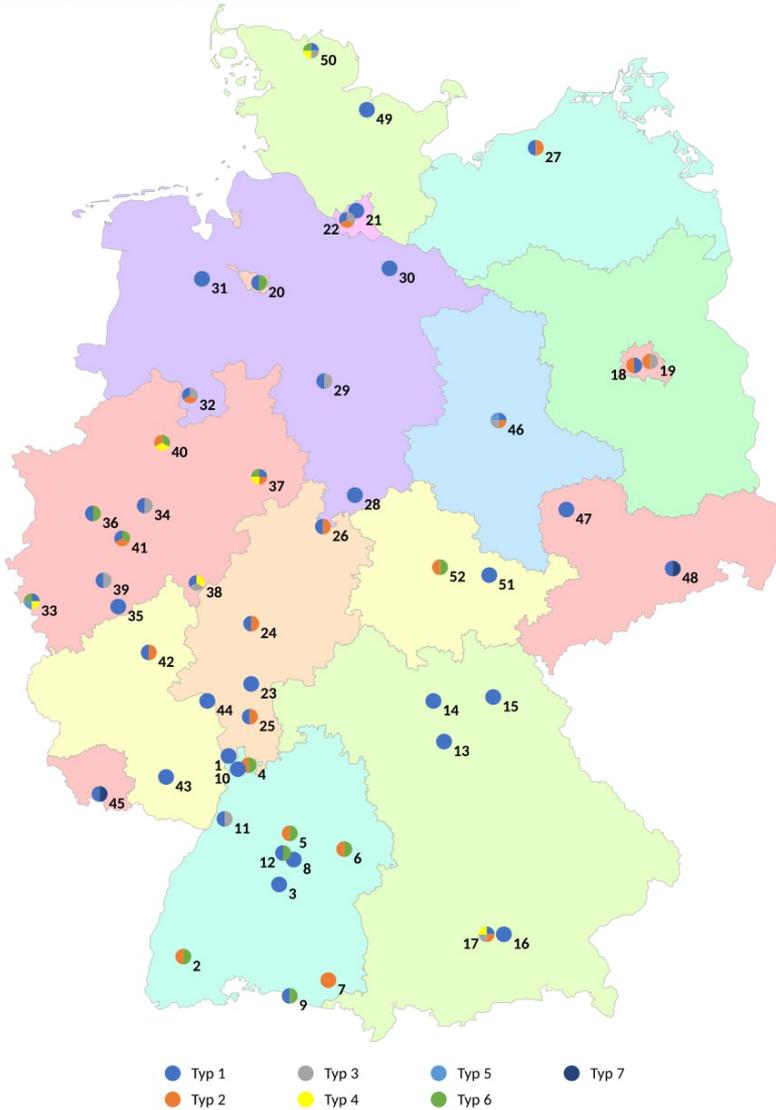


Typen

- Typ 7 – Das traditionelle grundständige Staatsexamen-Modell
 - Studienangebote, die mit einem Staatsexamen (Erste Staatsprüfung) abschließen



Verteilung der Studienmodelle in Deutschland



- 1 Universität Mannheim
- 2 PH Freiburg
- 3 EKU Tübingen
- 4 PH Heidelberg
- 5 Ludwigsburg
- 6 PH Schwäbisch Gmünd
- 7 PH Weingarten
- 8 Universität Hohenheim
- 9 Universität Konstanz
- 10 Universität Heidelberg
- 11 KIT
- 12 Universität Stuttgart
- 13 FAU Erlangen-Nürnberg
- 14 OFU Bamberg
- 15 Universität Bayreuth
- 16 LMU München
- 17 TU München
- 18 HU Berlin
- 19 TU Berlin
- 20 Universität Bremen
- 21 MS Hamburg
- 22 Universität Hamburg
- 23 GU Frankfurt
- 24 JLU Gießen
- 25 TU Darmstadt
- 26 Universität Kassel
- 27 Universität Rostock
- 28 GAU Göttingen
- 29 LU Hannover
- 30 LU Lüneburg
- 31 COU Oldenburg
- 32 Universität Osnabrück
- 33 RWTH Aachen
- 34 TU Dortmund
- 35 RFWU Bonn
- 36 Universität Duisburg-Essen
- 37 Universität Paderborn
- 38 Universität Siegen
- 39 Universität zu Köln
- 40 WWU Münster
- 41 BU Wuppertal
- 42 Universität Koblenz
- 43 TU Kaiserslautern
- 44 JGU Mainz
- 45 Universität des Saarlandes
- 46 OVGU Magdeburg
- 47 Universität Leipzig
- 48 TU Dresden
- 49 CAU Kiel
- 50 EU Flensburg
- 51 FSU Jena
- 52 Universität Erfurt

- Typ 1: 46x angeboten
- Typ 2: 20x angeboten
- Typ 3: 11x angeboten
- Typ 4: 06x angeboten
- Typ 5: 02x angeboten
- Typ 6: 14x angeboten
- Typ 7: 02x angeboten



Der LBS Navigator





Fazit

- Vorgestellte Typologie ist nur eine synchrone Bestandsaufnahme (Stand Juni 2021)
- Basiert auf hochschulspezifischen Informationen auf den jeweiligen Homepages, wie Studiengangbeschreibungen und Ordnungsmitteln
- Nach wie vor dominiert das grundständig-konsequente Regelmodell
- Ein überaus differenziertes Angebot an Studienmodellen für das berufliche Lehramtsstudium in Deutschland hat sich jedoch herausgebildet
- Insbesondere die Anzahl solcher Studienmodelle, die sich durch vorwiegend fachwissenschaftlich ausgerichtete Bachelorstudiengänge ohne direkten Lehramtsbezug charakterisieren lassen, haben zugenommen

A collection of tools and yellow letter tiles on a wooden surface. The tiles spell 'LEHR' and 'BILDUNG'.

**Vielen Dank für die
Aufmerksamkeit!**

B I L D U N G